

Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde
www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de



Bild von André Hornig

Gemeindebrief

April-Mai 2024

A close-up photograph of several bright yellow chrysanthemum flowers with green leaves, set against a blurred background. The text is overlaid on the right side of the image.

Im Mai

Zuschauen,
wie die Linden ihre Blätter
ins Licht strecken.

Tag für Tag nur ein Stückchen,
als hätten sie Bedenken.

Ich wünsche dir **die Momente**
zwischen Vorsicht und Mut,
die es manchmal braucht,
um einen **neuen Anfang** zu wagen.

TINA WILLMS

Impressum Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

Herausgeber: Gemeindekirchenrat
Redaktion: Sebastian Bergmann (V.i.S.d.P.); Judith Brock, Silvia Hintsche, Obadja Lehmann

Fotos/Bilder: Gemeindebrief.de, KiTa, Joachim Schäfer, Wikipedia

Anregungen und Feedback senden Sie bitte an:
redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Angedacht Monatspruch April

„Seid jederzeit bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch auffordert, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt.“

1.Petrus 3,15

„Seid bereit“ - „Allzeit bereit“. Das ist die übliche Grußformel bei Pfadfindern weltweit und wird in der jeweiligen Landessprache gesagt. International gilt dann das Englische: *„Be prepared“*.

Vielleicht zuckt da mancher auch zusammen, in Erinnerung an die Pionierorganisation der DDR, die diesen Spruch schlicht geklaut und zu *„Immer bereit“* vereinfacht hatte und das, nachdem die Pfadfinder dort verboten wurden....

Zu welcher Bereitschaft rufen die Pfadfinder aber auf? Dazu, Gutes zu tun, immer und überall hilfsbereit zu sein. *„Jeden Tag eine gute Tat.“* Dazu muss man natürlich bewusst die Augen aufhalten, seine Mitwelt im Blick haben. Bei Kindern und Jugendlichen finden wir so einen Grundsatz sicher noch sehr begrüßenswert und vielleicht auch ein bisschen *„niedlich“*. Wir denken uns aber insgeheim: *„Wartet mal, bis Ihr die Welt richtig kennen gelernt habt, dann werdet Ihr schnell davon abrücken.“*

Von einer Gruppierung alt oder älter Gewordener, habe ich noch nie so einen bewussten Vorsatz gehört. Ist das so, weil

uns der Idealismus im Laufe des Lebens immer mehr abhandenkommt?

Ja, es gibt die ‚*Omas gegen rechts*‘, aber da geht es um ‚*gegen*‘, Gegenwehr, um Rassismus und rechtem Gedankengut entgegenzutreten. Ein positives Anliegen, natürlich! Aber am Anfang der Organisation steht kein positiver *Eigenimpuls*, kein Antrieb aus sich heraus, sondern eine **Reaktion** auf schlimme Entwicklungen.

Der Drang, sich in seinem Leben täglich bewusst für das Gute einzusetzen, der scheint doch eher den Jungen zu gehören. Und wenn sich ein Erwachsener mal bewusst entscheidet, für das Gute stets bereit zu sein, sind da schnell diejenigen, die hämisch und abwertend von einem sog. ‚Gutmenschen‘ reden. Das muss wohl jemand sein, der in seiner Entwicklung irgendwie stehen geblieben ist und es dann meist nur gut *meint*, aber mit seinen Taten oft das Gegenteil anrichtet.

Aber die **Bereitschaft zum Guten, hat Wurzeln schon in der Bibel**. Viele Bibelstellen rufen Christinnen und Christen jeden Alters dazu auf, bereit zu sein, ein Leben lang. Bereit, anderen zu helfen, bereit von der guten Botschaft zu erzählen, bereit für die Wiederkehr des Auferstandenen. Das ist die **Aufgabe eines Christen, die Bereitschaft**. Also ein Sein in ständiger Anspannung von Körper, Geist und Seele. Ausgerichtet und innerlich vorbereitet auf das, was kommt.

Was aber kommt? Welche Situation wird es sein, für die ich bereit sein soll?

„Seid bereit, Rede und Antwort zu stehen, jedem, der von euch Rechenschaft fordert, über eure Hoffnung, die aus dem Glauben kommt.“ schreibt der Verfasser des 1. Petrusbriefes, der wohl aus dem Ende des 1. Jh. n. Chr. stammt. Die christliche Gemeinde in Kleinasien ist in Bedrängnis. Es herrscht in der römischen Gesellschaft eine zunehmend feindliche Stimmung gegen Christen, die sie isoliert. Sie erfahren Misstrauen, Diskriminierung, Verleumdung und sie werden kriminalisiert. Noch war es keine staatlich organisierte Christenverfolgung, aber sie waren auf dem Weg dahin. Auffälligkeiten konnten sich die Christen damals nicht erlauben. Unauffälligkeit war zur Überlebensstrategie in der Umwelt geworden. Sich einzuordnen, keinen heroischen Widerstand zu proklamieren – das waren pragmatische Entscheidungen. Die gelebte Unauffälligkeit, die als Klischee von außen noch heute oftmals an die Kirche herangetragen wird, hat also Gründe, die bis in die Ursprungssituation christlicher Gemeinden der Antike zurückreicht. Der 1. Petrusbrief zeigt das Bemühen einer jungen christlichen Gemeinde, die Situation so anzunehmen wie sie ist und das Beste daraus zu machen. D.h. sich in ihre Umwelt einzugliedern. Sich nicht abzusondern, zurückzuziehen, eine Flucht in die Innerlichkeit anzutreten. So würde die Perspektive des Glaubens verkürzt, da ja die *ganze Welt* in Christus versöhnt worden ist. Deshalb kann es auch keinen

Rückzug aus der Welt geben. Die Gemeinde muss sich einem Leben inmitten der heidnischen Gesellschaft stellen, auch sogar mit Feinden umgehen. Dabei gilt es dennoch authentisch zu bleiben, bereit zu sein, Rechenschaft abzugeben über den Glauben- in Wort und Tat. Dies bedingt auch die harte Forderung des Briefschreibers: *Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Kränkung mit Kränkung. Hütet eure Zunge, dass sie nichts Böses rede, seid barmherzig und demütig.*‘

Auch wenn die Gemeindeglieder Unrecht und Gewalt erleiden, schikaniert werden, sollen sie friedfertig bleiben, für die Aggressoren beten und ihnen das Beste wünschen. Und das ist keine maßlose Überforderung, weil es nicht darum geht, aus *eigener* Kraft das Beste in sich zu mobilisieren. Mit der Annahme des Evangeliums sind Christen mit der segensreichen Wirklichkeit Gottes in Berührung gekommen. Sie stehen in der Gotteskindschaft und sind dazu **berufen zu segnen**, andere in den Horizont der Verheißung zum Leben hineinzunehmen, weil sie selbst den Segen ererbt haben. Zu diesem Horizont passt es nicht, Böses mit Bösem zu vergelten, rachsüchtig und nachtragend zu sein. **Der Segen Gottes eint die Welt:** So sollen sich die Christen in Denken und Hoffen, im Recht- und Gutes tun auf die **ganze Welt** beziehen, auch wenn sie oft noch so böse scheint.

Ein solches Verhalten ist dann natürlich doch auffällig, weil es den ‚normalen‘ Gesetzen in einer kämpferischen und

harten Welt entgegensteht, anders ist, als das der Mehrheit. Und so wurden die Gemeindeglieder sicher doch häufiger befragt, warum sie denn so ganz anders handeln und reagieren.

Über das ‚*Warum*‘, über ihre Glaubenshoffnung, sollten sie Auskunft geben können, sprachfähig sein. Damals vor einem bedrohlichen Hintergrund, denn mit Leiden war zu rechnen.

Gefordert waren die Christen aber nur, wenn sie angefragt wurden, nicht einfach von sich aus. Dann sollten sie von der „Hoffnung“ sprechen, die sie erfüllt.

Heute kostet es uns nichts mehr, jemandem von unserem Glauben zu erzählen, Rechenschaft zu geben. Wir haben nichts zu befürchten, keine Verfolgung, keine Repressalien. Aber können wir das darum besser? Oder trifft eher das Gegenteil zu? Wie gut können **wir** das - Rede und Antwort stehen, über **unseren Glauben**? Über die Kraft, die uns auch in schweren Zeiten trägt? Wie sich das Vertrauen zu Gott immer wieder neu bewähren muss und wie es uns einen Lichtschein auch auf dunkelste Wege wirft?

Wollen wir das überhaupt, von so etwas erzählen? Kommt das überhaupt vor? Sagen wir nicht gerne: *„Mein Glauben ist Privatsache. Der geht niemanden etwas an“*?

Über den Glauben spricht man ja auch nicht mehr öffentlich. Das ist irgendwie verpönt, schambehaftet.

Aber warum ist das so? Was hemmt uns, anderen von unserem Glauben zu erzählen? Vielleicht die Angst, belächelt

zu werden? Oder sind wir uns unserer Sache vielleicht selbst gar nicht so sicher? Habe ich die Befürchtung, gar nicht richtig in Worte fassen zu können, was ich glaube? Vermutlich sind wir da wirklich schlecht in Form. Aber wie gut wäre es, wenn wir uns trauten, darüber zu reden, was uns persönlich wert und teuer ist. Wenn wir uns ein Herz und in Sprache fassen, was uns hält und Trost gibt, Lebensmut, warum wir beten und welcher Zweifel da ist.

Glauben ist nicht nur eine Weltanschauung, sondern hat auch zu tun mit Erfahrung und Beziehung, zu mir selbst, zur Welt, zu Gott. **Wenn ich mich selbst besser kennen lerne und darin einübe, über mein persönliches Erleben, Empfinden und Erinnern zu sprechen, hilft mir das auch beim Reden über den Glauben.** Vielleicht suche ich mir eine Person, die die richtigen Fragen stellt und denen ich nicht ausweiche: *Wer bist du und was steckt in dir? Was verkantet dein Herz, welche Verletzungen sind da, verborgen aber noch nie betrauert von dir? Welche unerfüllten Träume, untergegangen in den Pflichten des Lebens? Was hast du persönlich davon, dass Jesus Christus gelebt hat? Dass er gestorben ist und wieder auf-erstanden? Wer hat dir zuerst etwas von Gott und Jesus erzählt? Was hat dich am meisten berührt?* Neben solchen Gesprächen können wir unsere eigene Glaubensbiografie für uns selbst aufschreiben.

All das hilft, sprachfähig über unseren Glauben zu werden. Nur wenn wir einander Rede und Antwort stehen, verstehen wir etwas voneinander. Und von uns selbst.

Aber gibt es denn das so oft- die Situation, dass uns jemand konkret anfragt und hören möchte, was wir glauben? Warum wir Christ sind? Was für eine Hoffnung in uns ist?

Solche Fragen an uns sind häufig nicht so direkt gestellt.

Aber in manchen Gesprächen verbergen sich Anfragen, die wir erst ‚freilegen‘ müssen. Wenn ein alter Mensch zu mir sagt: *„Man muss eben alles so nehmen, wie es kommt!“* oder *„Da ist nichts mehr zu machen“*, ist das vielleicht eine indirekte Frage nach *meiner* Hoffnung. Wenn jemand mir seine Lebensgeschichte, seine Krankheiten und Schicksalsschläge erzählt, kann ich eine stille Anfrage an meinen Glauben hören. Oder wenn jemand nichts richtig mit sich selbst und mit seiner Zeit anzufangen weiß, nur noch über Belangloses reden kann und oft schimpft, muss ich mir erst klarmachen, dass er mich damit versteckt herausfordert, über den tragenden Sinn unseres Lebens zu reden.

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt!“

Bleiben wir solch tiefergehende Gespräche nicht schuldig. Sagen wir anderen, dass wir glauben, dass unser Leben nicht umsonst ist. Dass Gott uns auch auf den krümmsten Wegen, die *wir* gewählt haben, führt. Uns hilft, auch durch ganz Schweres zu gehen, Schritt für Schritt und dass Gott uns da besonders nah ist, wo wir befürchten, er habe uns

verlassen. Reden wir auch über unsere Zweifel, darüber, dass der Glaube sich immer wieder ändert und auch neu findet.

Sagen wir, dass wir hoffen, dass Jesus uns zu einem Menschen macht, der mitfühlender, erfüllter, versöhnter und vergebender lebt. Sagen wir, dass wir fest damit rechnen, dass am Ende der Friede in die Welt kommt und das Böse nicht siegen wird. Sagen wir, dass der Tod nicht alles zerstört und sinnlos macht, sondern dass unser ganzes Leben bei Gott aufgehoben ist.

Seien wir hellhörig und bereit über unsere Hoffnung im Glauben zu reden. Denn wir sind **Hoffnungsträger, Menschen mit einer positiven Botschaft**, die wir in Wort und Tat weitergeben und nicht schuldig bleiben sollten. **Unsere Hoffnung ist gefragt. Auf uns kommt es an!** Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Oster- und Pfingstzeit mit hoffnungsvollen Gedanken über unsere Welt, herzlich
Ihre Pfarrerin Judith Brock



Seien Sie herzlich eingeladen
zu unserem Gottesdienst
sonntags um 11.00 Uhr im Gemeindehaus
in der Nazarethkirchstraße 50 (13347 Berlin)

Aufgrund von Umbauarbeiten findet der Gottesdienst nicht in der Alten Nazarethkirche statt, sondern zur Winterzeit im Gemeindesaal. Wenn die Temperaturen es zulassen, werden wir wieder im Gemeindegarten hinter dem Gemeindehaus sein.

Jubelkonfirmation

Wenn Sie schon sehr sehr lange konfirmiert sind, dann können Sie sich hier angesprochen fühlen. Wir wollen zusammen mit Ihnen Jubelkonfirmation feiern- Am Sonntag, dem 20. Oktober 2024 um 11.00 Uhr.

Das haben wir so weit ins Jahr hinausgeschoben, weil wir immer noch hoffen, dass unsere Kirche dann fertig ist und wir dort feiern können. Ehrlich gesagt, können wir das noch nicht versprechen. Falls es anders kommt, werden wir in unserem Gemeindehaus den Gottesdienst für die Jubilare feiern, im Gemeindesaal, wo wir z.Z. auch unsre Gottesdienste feiern.

Vor dem Gottesdienst gibt es ein Kennenlernen. Am 21. Mai 2024 treffen wir uns um 19.00 Uhr im Gemeindehaus. Bei einem schönen Abendessen wollen wir ins Gespräch kommen.

Also: Wenn Sie 25 jährige oder 50 jährige Konfirmation hatten oder auch schon auf viel mehr Jahre darüber hinaus blicken können und gerne bei der Jubelkonfirmation dabei wären, dann sagen Sie uns Bescheid und melden sich zu beiden Terminen an. Wir freuen uns sehr auf Sie!

Open Air
Gottesdienst
auf dem Leo



Pfingstmontag – 20. Mai 2024
12.00 Uhr

Gottesdienst feiern – singen – beten

Danach miteinander reden und essen

Wir freuen uns auf mitgebrachtes Fingerfood.

Der Ökumenische Arbeitskreis Wedding lädt herzlich ein

Aus dem GKR

Liebe Gemeinde,

am 2. März hat die Synode unseres Kirchenkreises eine Nachfolgerin für Superintendent Martin Kirchner gewählt. Die Wahl fiel mit großer Mehrheit auf Pfarrerin Almut Bellmann, die bisher als Pfarrerin im Prenzlauer Berg tätig ist. Wir gratulieren ihr sehr herzlich zur Wahl und wünschen ihr alles erdenklich Gute und Gottes Segen für die neue Aufgabe. Unserem amtierenden Superintendenten danken wir selbstverständlich auch. Er hat unsere Gemeinde immer verlässlich unterstützt. Allerdings würde der Platz an dieser Stelle gar nicht ausreichen, um ihm angemessen Dank zu sagen. Daher machen wir das persönlich bei seiner offiziellen Verabschiedung im Juli.

Unser Kirchenumbau geht immer weiter voran. Jetzt ist der Estrich drin und wir können mit der Verlegung des Fußbodens beginnen. Auch ist die schöne Fensterrose zum Leopoldplatz eingebaut und damit ein wesentliches Element unserer Kirche wieder nach außen sichtbar.

Wer sich auf die Bänke auf dem Leopoldplatz setzt, wird feststellen, dass die alten Sitzbankauflagen entfernt sind. Das Holz war schon ziemlich in die Jahre gekommen und der Zustand insgesamt nicht mehr ansehnlich. Wir haben sie daher erst einmal entfernt und machen uns jetzt Gedanken über sinnvolle Alternativen. Vielleicht sind wir bis Pfingsten damit fertig, denn am 20. Mai (Pfingstmontag) findet wieder der Gottesdienst auf dem Leopoldplatz statt, zu dem ich Sie ganz herzlich einlade.

Ihr Sebastian Bergmann
(Vorsitzender des Gemeindegemeinderates)



Aus der Kita

Liebe Gemeinde!

Wir feierten in der Kita das Osterfest mit einem Osterfrühstück und Eiern im Osterkörbchen.

Den Kindern wurde die Geschichte mit der Auferstehung von Jesus im Morgenkreis und bei den Kirchenmäusen dazu kindgerecht erzählt, so, dass wir es gemeinsam miterleben konnten.

Am Seniorenachmittag der Gemeinde haben die Schmetterlingskinder das Ostergedicht vorgetragen und gebastelte Hasen verschenkt.

Der Frühling ist da und wir freuen uns mit den Kindern über das Erblühen der Natur!

Nach Ostern geht es dann auch gleich weiter mit einer Kinderbibelwoche. Dazu werden wir wieder jeden Vormittag im Gemeindesaal sein und uns mit dem Thema Schöpfung befassen. Und wir schauen auf uns und fragen: Wie bist du gemacht? Wie bin ich gemacht? Und wo ist unser Platz in der Welt?

Wir sind gespannt und freuen uns auf eine fröhliche Zeit.



Bild von André Hornig

Gottesdienste im April und Mai 2024

01.04.2024 Ostermontag	Oster	09:30	Pfarrer Haak	Regionalgottesdienst
07.04.2024 Quasimodogeniti	Gemeindesaal	11:00	Oberin Heublein	Predigtgottesdienst
14.04.2024 Misericordias Domini	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock mit Kita-Team	Familiengottesdienst
21.04.2024 Jubilae	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst mit Abendmahl
28.04.2024 Kantate	Kapernaum	11:00	Regionales Team	Regionalgottesdienst

05.05.2024 Rogate	Gemeindesaal	11:00	Pfarrer Tschernig	Predigtgottesdienst
09.05.2024 Himmelfahrt	Lazarus Campus Bernauer Straße	10:00	Regionales Team	Open Air Regionalgottesdienst
12.05.2024 Exaudi	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst
19.05.2024 Pfingstsonntag	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock und PfarrerIn Ute Pfeiffer	Predigtgottesdienst
20.05.2024 Pfingstmontag	Leopoldplatz	12:00	Ökumene-Team	Ökumenischer Gottesdienst
26.05.2024 Trinitatis	Gemeindesaal	11:00	Anke von Eckstaedt	Predigtgottesdienst
02.06.2024 1.So.n.Trinitatis	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst mit Abendmahl

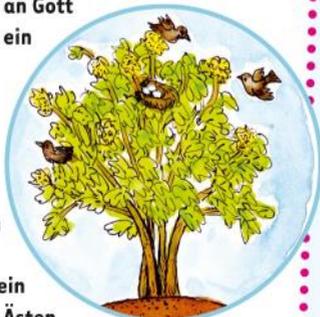


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wie im Frühling

Der Glaube an Gott wächst wie ein Baum aus einem Samen. Aus dem kleinsten Samenkorn wächst irgendwann ein Stamm mit Ästen und Zweigen, in denen sich die Vögel des Himmels niederlassen. **Lies nach im Neuen Testament, Matthäus 13, 31**



Falte fantastische Falter!

Bemale eine weiße Papierserviette mit Wasserfarben. Falte und klemme sie mittig in eine Wäscheklammer. Auf die zeichnest du mit einem Stift ein Gesicht. Als Fühler stecke Pfeifenputzer in die Klammer. Und jetzt: losflattern!

Hilf den Insekten!

Pflanze bienenfreundliche und einheimische Pflanzen auf dem Balkon und im Garten, zum Beispiel blühende Kräuter wie Thymian und Oregano. Kaufe Honig nur von Imkern aus deiner Gegend. Fülle ein Schälchen mit Steinen und Wasser als Tränke für Insekten und Vögel.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



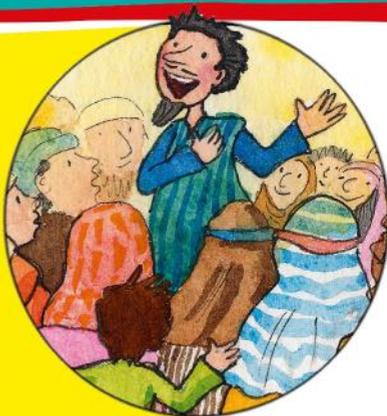


Kinderseite

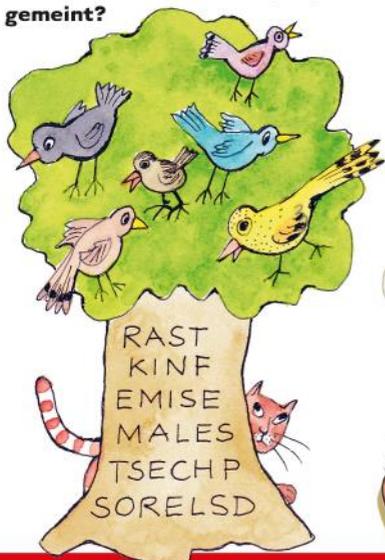
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wer Ohren hat, der höre!

An Pfingsten hielt Petrus eine Predigt, die viele Menschen begeisterte. Sie spürten die Botschaft mit Feuer und Flamme – und verstanden Petrus Worte sogar dann, wenn sie nicht in ihrer Sprache waren. Petrus und die Jünger hatten von Jesus viel gelernt: Jesus war immer unterwegs gewesen mit seinen Jüngern und hat den Menschen von Gottes Liebe und einem neuen Leben erzählt. Er sagte: „Ihr wollt gute Geschichten? Es kommt auch auf euch Zuhörer an! Nur wer bereit ist, in dem werden meine Worte auch Früchte tragen.“ Also: Wer Ohren hat, der höre!



Rätsel: Welche sechs Singvögel sind gemeint?



Schellen-Handschuh

Du brauchst: einen alten Wollhandschuh, fünf Glöckchen, fünf Kronkorken, Handbohrer, festen Faden, Nadel mit großem Nadelöhr.

So geht's: Bohre durch die Kronkorken ein Loch. Fädle eine kurze Schnur durch das Loch und mache einen Knoten direkt über und unter dem Kronkorken. Dann nähe die Fäden mit den Kronkorken an den fünf Fingerspitzen des Handschuhs an. Nähe auch die Glöckchen an. Für ein lustiges Schellenkonzert zieh den Handschuh an und wackle mit den Fingern!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Star, Fink, Meise, Amsel, Specht, Drossel



Aus der Kirchenmusik

Der Kammerchor in Nazareth wird am Pfingstmontag als Projektchor für den Regionalgottesdienst auf dem Leopoldplatz im Wedding singen.

Dafür suchen wir die Sänger*Innen, die im Wedding-Bereich mitsingen möchten.

Hauptsächlich singen wir die ‚Missa Africana‘ von Michael Schmoll und dazu noch einige Gemeindelieder.

Dafür proben wir an den Montagen 06.05., 13.05. und 20.05. um 19 Uhr im Gemeindesaal der Nazareth-Kirche.

Am 15.04., 22.04., 29.04. proben wir zusätzlich für unser eigenes Konzert am Samstag 01.06. in der Königin-Luise-Kirche, Waidmannslust.

Zu allem diesen Anlässen laden wir Sie herzlich zu unseren Chorproben ein, montags von 19 bis 21 Uhr im Gemeindesaal.

Wir hoffen, dass viele mitsingen werden.

Ihr Kirchenmusiker in Nazareth,

Hyeong-Gyoo Park

Pfingstmontag – 20. Mai 2024
12.00 Uhr

Open Air
Gottesdienst
auf dem Leo



Projektchor

für den Auftritt am Pfingstmontag

sucht MitsängerInnen
aller Stimmlagen

Proben im Mai, montags, 19.00 Uhr in Nazareth

Informationen bei Hyeong-Gyoo Park 030 / 56 06 801
kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Arbeit mit Senior:innen

Freitagskreis, **jeden Freitag 14:00-15:30**,

Ein bunter Nachmittag - offene Gruppe,

jede:r ist willkommen!

Anmeldung unter 030/70715183

05.04. Ein Nachmittag mit Judith Bock zu Deutschen

Dichtern und Denkern

12.04. Sri Lanka – Reise in eine andere Welt

19.04. Spielenachmittag

26.04. Ein Nachmittag rund um das Thema Tee

03.05. Ab ins All – ein bunter Nachmittag

zum Thema Weltraum

10.05. Zu Gast: Pia Herenz, Schauspielerin,

Sängerin, Sprecherin

17.05. Reden ohne Worte – mit einem Bleistift

24.05. Wie war das? Gedächtnistraining

– ein bunter Nachmittag

31.05. Zu Gast: Seniorenvertretung



Besuchskreis sucht Mitstreiter:innen

Begegnen Sie gerne älteren Menschen? Dann werden Sie teil unseres Geburtstags-Besuchsteams.

Kontakt: Markus Steinmeyer (030/70715183)

Theatergruppe

Kreative Bühne: Freitags 17:15-19:00 Uhr



©Fiona Mar 2023

Lern uns bei einer der nächsten Theaterproben kennen & spiel mit! Es sind keine Vorkenntnisse nötig und die Gruppe wird von den erfahrenen Schauspielenden Volkmar Leif Gilbert und Pia Herenz angeleitet.

jeden Freitag, 17:15 - 19:00 Uhr (Ankommen ab 17:00 Uhr) im Kirchengemeindesaal Nazarethkirchstraße 50.

Die Theatergruppe ist eine abwechslungsreiche und freudvolle Freizeitbeschäftigung. In geschütztem Ambiente erleben wir Spiel im Raum und auf der Bühne, improvisieren und entfalten unsere Fantasie und Kreativität. Außerdem werden Schauspiel- und Sprechtechniken vermittelt, geübt und in der Erarbeitung eines Stücks zum Thema Absurdität/Traumwelten gefestigt.

Kosten: Kennenlernen 5 €, danach Monatsbeitrag von min. 39,- €. Wir bitten zur besseren Planung um verbindliche Anmeldung bei Volkmar: info@herrvolkmar.com / 0174 855 20 86. *Wir freuen uns auf dich!*



Familienwochenende 28.-30. Juni

auf einem Campingplatz **in Bantikow am See** (in der Nähe von Kyritz)

Zum ersten Mal klappt es, dass wir für ein Wochenende zusammen wegfahren können! Es gibt keinerlei Voraussetzungen (alle Familienvarianten, Kindesalter, Kirchenzugehörigkeit, ...).

Im Mittelpunkt steht das gegenseitige Kennenlernen und dort eine schöne Zeit zu haben. Anmeldung bitte eigenverantwortlich **bereits bis spätestens Ende April** unter <https://knattercamping.de/onlinebuchung/>. (bitte evtl. anfallende Storno-Gebühren beachten!)

Bitte unter dem Stichwort "**Leopoldplatz**" anmelden.

Nach Anmeldeschluss wird es ein **Vortreffen** geben, bei dem wir alles Weitere klären (Anfahrt, Ablauf, Verpflegung, u.a.).

Nachfragen und bitte auch eine Anmeldeinfo an:

Markus Steinmeyer, Tel.: 70715183, erwachsenenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de



Schinkel in Berlin und Gniezno

Kazimierz Taczanowski ist Historiker aus Polen. Er wohnt in *Gniezno*, in Deutsch ‚*Gnesen*‘. Er interessiert sich für Kirchengeschichte in Polen und in Deutschland. Er schreibt für Universitäten in Zeitschriften, für regionale Zeitschriften und in Kirchenblättern. Er hat uns dankenswerter Weise direkt einen Artikel zukommen lassen, der erstaunliche Entdeckungen für unsere Gemeinde, als Eigentümerin einer Schinkelkirche bereit hält.

Herr Taczanowski berichtet uns etwas über die ehemalige evangelische Garnisonskirche in Gniezno, die auf einen Entwurf durch Karl Friedrich Schinkel zurück geht. Die früher dort ansässige Kirchengemeinde gehörte zum Kirchenkreis Gnesen in der Kirchenprovinz Posen. 1945 wurde sie von der römisch-katholischen Kirche übernommen und der Jungfrau Maria, Königin von Polen geweiht.

Wir danken Herrn Taczanowski ganz herzlich für seinen Artikel und senden ihm einen ganz lieben Gruß nach Gniezno!



Berlin und Gniezno (Gnesen) – zwei Eingänge von Schinkel Kirchen

Berlin ist die Hauptstadt in Deutschland. Gnesen war die erste Hauptstadt Polens im Mittelalter. Im 19. Jahrhundert gehörte Gnesen zu Preußen, aber nach 1870 zu Deutschland, als Bezirk der Ostgebiete. Damals war in Gnesen die erste evangelische Gemeinde. Im Eingang der evangelischen Kirche ist ein Engels-Medaillon von Friedrich Schinkel. Nach 1913 war dieses Medaillon aber zu ‚klein‘ für die Menschen in Gnesen und sie interessierten sich nicht dafür. Die Polen gehören zur katholischen Gemeinde im Gnesener Dom mit dem heiligen Adalbertus Grab. Die deutschen Gemeindeglieder der evangelischen Gemeinde in Gnesen haben Nachrichten über das Medaillon von Schinkel auch zu klein gehalten. Nur ein Reiseführer von der Stadt Gnesen im 1913 Jahr schrieb ganz kurz, dass in Gnesen ein Medaillon von Schinkel aus Zink sei. 1918 Jahr schrieb Artur Warschauer die ganze Gnesener Geschichte auf. Aber hier war kein Platz für Nachrichten von Schinkel und seiner Arbeit im Eingang der evangelischen Kirche.

Die Menschen in Gnesen wussten auch nicht, dass es in Berlin-Mitte, in der Friedrichswerderschen Kirche auch ein Medaillon von Schinkel gibt. Bei uns in Gnesen ist das Medaillon aus Holz, aber in Berlin ist es aus Gusseisen. In Berlin und in Gnesen gibt es keine Signatur, dass Schinkel der Schöpfer dieser bekanntesten Medaillons ist. Aktuell gehört das Medaillon von Schinkel zur katholischen Heilige Maria Kirche in Gnesen.

Auf dem Gnesener und dem Berliner Medaillon sind Gedanken aus der Bibel:

Links in Gnesen:

1. Lasse sich ein jeglicher Taufen und der Name Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.
2. Thut Fürbitte und Danksagung für alle Menschen für die Könige und alle Obrigkeit.
3. Es sei denn dass jemand geboren werde aus der Wasser und Geist so kann er nicht in des Reichs Gottes kommen.

Rechts in Gnesen:

1. Wie lieblich sind deine Wohnungen Herr Zebaoth meine Seele verlangt nach den Vorhöfen des Herrn.
2. Redet untereinander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern.
3. Es ist ein köstlich Ding du Höchster des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.



Berlin



Gnieszno (Gnesen) 31

Angebot für junge Erwachsene

Junger Kreis - schau einfach mal vorbei...

Der *Junge Kreis* besteht bis jetzt aus jungen Leuten der Kapernaum- und Oster-Gemeinde.

Wir treffen uns in der Regel jede zweite Woche, abwechselnd im Clubraum der Kapernaum-Kirche und bei jemandem aus dem *Jungen Kreis* zu Hause.

Wir teilen unseren Alltag miteinander und unterhalten uns über Themen, die uns interessieren. Wir lesen in der Bibel und beten gemeinsam. Wir suchen uns immer wieder neue Themen und Aktionen und sind dankbar und offen für deine Ideen und Vorschläge.

Am besten meldest du dich bei Markus Steinmeyer, damit du zu unserer Signal-Chatgruppe hinzugefügt werden kannst.

Hier teilen wir auch weitere Infos zu unseren Treffen.

Der *Junge Kreis* ist offen für alle jungen Menschen aus dem Wedding und ganz Berlin – egal ob du getauft und gläubig bist oder einfach nur reinschnuppern möchtest.

Wir freuen uns, dich bei uns begrüßen zu können!

Kontakt und Fragen:

Markus Steinmeyer: 030/707 151 83

Freud und Leid

Mit kirchlichen Geleit wurden bestattet:

Theodor Schmidt (95 Jahre)

Wioletta Samolej-Vaupel (52 Jahre)



Geburtstagscafé

Zur Erinnerung an die „Geburtstagskinder“, die eine entsprechende Einladung erhalten haben:

Unser nächstes Geburtstagscafé findet

am Mittwoch, den 15. Mai 2024 um 15 Uhr

im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50 (gelber Altbau, Hochparterre)

statt.



Ehrenamt

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde zu engagieren und uns bei unserer Arbeit zu unterstützen?

Dann schreiben Sie einfach an:

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

oder schauen Sie einfach bei einem unserer ständigen Kreise rein oder kommen Sie zu einem unserer Gottesdienste und Konzerte.

Wir freuen uns auf Sie!



Regelmäßige Angebote

Kammerchor

Mo 19:00-21:00 Uhr

Gemeindehaus

Herr Park

Freitagskreis

Fr 14:00-15:30 Uhr

Gemeindehaus

Herr Steinmeyer

oder Pfarrerin Brock

Veranstaltungen:

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Spenden:

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

Empfänger: Evangelische Nazarethkirchengemeinde

IBAN: DE23 1005 0000 4955 1925 51

Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

BIC: BELADEBEXX

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

Ansprechpartner und Adressen

Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: **Silke Krüger und Obadja Lehmann**

Nazarethkirchstraße 50, Aufgang 1, 13347 Berlin

Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr

Tel: 030 / 45606801 / Fax: 030 / 45606802

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Pfarrerin

Judith Brock

Mobil: 0176 / 458 91 572

j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Montag 18:00 - 19:00 Uhr

Friedhof

Dankes-Nazareth- Kirchhof

Roland Kopka

Blankestrasse 12, 13403 Berlin

Tel: 030 / 49 65 848 - Fax: 030 / 49 87 06 48

E-Mail: dankes-nazareth.friedhof@gmx.de

Kirchenmusiker

Dr. Hyeong-Gyoo Park

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Erwachsenenarbeit

Markus Steinmeyer

Tel: 030/70715183

erwachsenenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kindertagesstättenleiterin

Gabriele Krause

Tel: 030/4566291

nazareth-kita@evkvbm.de

Haus- & Kirchwart

Peter Mikolaj

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de